

# Deichschäfer weiterhin in Sorge

WOLF „Dringlichkeitsgespräch“ mit der CDU – 2024 noch keine bestätigten Risse



Katharina Jensen (CDU, Fünfte von rechts) hat zu dem „Dringlichkeitsgespräch“ bei der Deichschäferei Remmers eingeladen. Mit dabei der CDU-Fraktionsvorsitzende im Niedersächsischen Landtag, Sebastian Lechner (Siebter von rechts), die friesischen Deichschäfer sowie Vertreter des Landvolks, des Deichbandes und der Jägerschaft.

BILDER: JONAS HEGEN

VON JONAS HEGEN

**FRIESLAND/WANGERLAND** – Landwirte in Friesland zeigen weiterhin Zähne gegen die zögernde Wolfspolitik im Land. Deichschäfer sehen ihre wirtschaftliche Zukunft und ihre Herden in Gefahr – und damit auch den Küstenschutz.

Die Landtagsabgeordnete Katharina Jensen (CDU) aus dem Wangerland hatte daher am Freitag zu einem „Dringlichkeitsgespräch“ bei der Deichschäferei Remmers in Elisabethgroden eingeladen. Mit dabei Sebastian Lechner (CDU-Landesvorsitzender und Fraktionsvorsitzender im Niedersächsischen Landtag), die friesischen Deichschäfer sowie Vertreter des Landvolks, des Deichbandes und der Jägerschaft.

## Weniger Meldungen

Laut Katharina Jensen werde der Wolf ein zunehmendes Problem, Sichtungen und Übergriffe würden in Friesland zunehmen – Belege oder Zahlen präsentierte sie dafür allerdings nicht.

Zahlen liefert das sogenannte Wolfsmonitoring. Das Land

Niedersachsen sammelt, bewertet und dokumentiert damit Daten über wildlebende Wölfe. In Friesland hat es demnach in der Periode 2022/2023 insgesamt sechs durch den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) bestätigte Übergriffe durch Wölfe gegeben. Dabei sind elf Tiere gerissen worden. In der Periode 2023/2024 waren es laut Wolfsmonitoring drei Übergriffe mit drei toten Tieren. Für das erste Quartal 2024 konnte in Friesland indes kein Übergriff durch einen Wolf festgestellt werden.

Die Landesjägerschaft Niedersachsen (LJN) unterstützt das Land als Kooperationspartner beim Wolfsmonitoring. „Meldungen sind eine wichtige Grundlage für das Monitoring. Inzwischen scheint es aber eine gewisse Lethargie zu geben, nicht alle Sichtungen von Wölfen scheinen mehr gemeldet zu werden“, erklärt Jens Damm, Vorsitzender der Jägerschaft Friesland-Wilhelmshaven. Die Dunkelziffer könnte also höher liegen.

Dass vermutlich nicht alle Sichtungen oder Risse von Wölfen gemeldet werden, bestätigt



Sebastian Lechner (rechts) im Gespräch mit Deichschäfer Henning Remmers (Zweiter von rechts) und der CDU-Landtagsabgeordneten Katharina Jensen.

Lars Kaper, Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes Friesland. „Es besteht die Gefahr für den Landwirt, daraufhin von allen möglichen Seiten drangsaliiert zu werden“, erklärt Kaper. Nach seinen Worten würden sich das Veterinäramt oder Naturschutzverbände einschalten oder es würde genau geprüft werden, ob der Herdenschutz fachgerecht umgesetzt worden sei. „Einige denken sich vielleicht: Bevor ich mir das antue, melde ich es lieber gar nicht.“

Ansonsten hat das „Dringlichkeitstreffen“ keine neuen

Erkenntnisse geliefert. Alle Beteiligten plädieren nach wie vor für eine wolfsfreie Zone an der Küste, halten Schutzzäune für nicht umsetzbar und vor allem nicht vereinbar mit dem Tourismus.

Die Sorge um ihre Tiere und damit um die Zukunft ist bei den Deichschäfern aber weiterhin groß. Wie groß, stellt Deichschäfer Kurt Metzner jun. unter Beweis: „Wenn die Politik nicht helfen will, dann helfen wir uns weiterhin selbst“, sagt er ohne genauer darauf einzugehen. Nach wie vor wird von vielen

Seiten ein aktives Wolfsmanagement gefordert, wodurch der Wolf einfacher bejagt werden könnte. Dafür müsse laut Lechner das Bundesnaturschutzgesetz geändert werden. Doch das werde laut dem CDU-Landesvorsitzenden unter der aktuellen Bundesumweltministerin Steffi Lemke (Grüne) nicht passieren.

## Beginnt der Wahlkampf?

Generell präsentiert sich der 43-jährige Sebastian Lechner auf dem Treffen als großer Bauernfreund. Er hört den Landwirten zu, lacht mit ihnen über eine „absurde“ Ampel-Politik und ihre Verfehlungen – und hat auch gleich eine Lösung für ihre Probleme mit im Gepäck: „Bei möglichen Koalitionsverhandlungen nach den kommenden Bundestagswahlen setzen wir das Thema ganz oben auf die Agenda“, sagt Lechner, der bei dem „Dringlichkeitstreffen“ von einem eigenen Videografen begleitet wird, der das Treffen dokumentiert. Der Wahlkampf für die Bundestagswahl 2025 scheint also bereits begonnen zu haben.